

## **Erziehung und Karriere, arbeitgeberunterstützt: Vom Wandel in Personalpolitik und Gesellschaft**

Erziehung ist kein Frauenthema. Es ist auch kein Männerthema. Vielmehr handelt es sich um ein Gesellschaftsthema. Und als solches wird es auch zusehends von größeren Unternehmen behandelt. Der Dualismus der 70er und 80er Jahre (»Emanze« contra »Frau am Herd«) gehört zunehmend der Vergangenheit an. Die Kindererziehung ist mittlerweile ein Thema beider Partner – und der Umdenkungsprozess in der Gesellschaft in vollem Gange. Um den ihnen zustehenden Erziehungsurlaub zu nehmen, müssen sich auch die Väter emanzipieren. Beispiele aus der Praxis zeigen: Letzten Endes haben Mütter und Väter während und nach der »Babypause« mit den gleichen Problemen zu kämpfen.

### **Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit**

Anfang 2001 erließ die Bundesregierung ein neues Gesetz zum Thema Erziehungsurlaub, das Müttern und Vätern größere Flexibilität ermöglichen soll. Die wichtigste Änderung: Die Eltern von Kindern, die ab dem 1. Januar 2001 geboren oder adoptiert worden sind, haben (in Betrieben mit mehr als 15 Beschäftigten) einen Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit. Das bedeutet: Beide Elternteile können jetzt den Erziehungsurlaub zum gleichen Zeitpunkt antreten und jeweils bis zu 30 Stunden in der Woche arbeiten. Auch der Zeitpunkt des Erziehungsurlaubes kann nun flexibler gestaltet werden. Mit Zustimmung des Arbeitgebers kann das dritte Jahr des Erziehungsurlaubes bis zum achten Lebensjahr des Kindes hinausgezögert werden.

### **Beispiele aus der Praxis**

Mittlerweile reagiert auch die Personalpolitik auf die Probleme der Eltern. Die Deutsche Bank propagiert im Rahmen des selbst entwickelten »Diversity-Managements« Chancengleichheit. Neben umfangreichen Rückkehrprogrammen aus der Familienphase gibt es die Möglichkeit zu »Zeitinvest«. Teile von Gehalt, Überstunden oder Resturlaubstagen können hierbei auf einem Leistungskonto gesammelt und für eine persönliche Auszeit bei vollem Gehalt (dem sogenannten Sabbatical) genutzt werden, so Elisabeth Girg, Personalverantwortliche bei der Deutschen Bank. Auch Sabine Heß, Personalerin bei der Lufthansa, bescheinigt ihrem Unternehmen ein hohes Engagement im Familiensektor. In Absprache mit den jeweiligen Abteilungen werden alle denkbaren Modelle individuell mit den Mitarbeitern diskutiert und umgesetzt. Auch und gerade Väter sollen ermuntert werden, Erziehungsurlaub zu beantragen. Und so ist, was in anderen Firmen »Frauenbeauftragte« heißt, hier ein Gleichstellungsbeauftragter – und männlich.

Neben den üblichen flexiblen Arbeitszeit-Gestaltungsmöglichkeiten von Eltern tut sich die Volkswagen AG mit ihrer seit Anfang 2001 laufenden Väterkampagne besonders hervor. Beide Elternteile werden auf Kosten der Firma zu einem Workshop eingeladen und über ihre Rechte aufgeklärt und mit praktischen Tipps versorgt. Gemeinsam soll hier nach einem Lebenskonzept für beide Elternteile gesucht werden, Kind und Karriere – mit Unterstützung der Firma - unter einen Hut zu bringen. Auf freiwilliger Basis, versteht sich. »Väter,« so VW-Personalfrau Traudel Klitzke, »müssen motiviert werden, in die Elternzeit zu gehen – von allein wird das nichts.« In Klitzkes Augen hat Personalarbeit hier auch eine gesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen. Die Sozialleistungen eines Unternehmens sind häufig, so Klitzke, in den Augen der Berufsanfänger nicht relevant. Gerade bei jüngeren

Bewerbern wie Hochschulabgängern. Auslandseinsätze, Verdienstmöglichkeiten und Karrierechancen sind der Fokus. Die sozialen Angebote der Firmen werden erst später wahrgenommen, dann aber auch gern und rege genutzt.

### **Zurück in den Job**

Beispiele aus der Praxis zeigen: Egal ob Mann oder Frau – je länger man sich in das Privatleben »zurückzieht«, desto schwieriger gestaltet sich die Rückkehr in den Job. Der Kontakt zur Firma sollte auch während des Erziehungsurlaubs in keinem Fall abbrechen – sei es über Teilzeitregelung, gestückelte Babypause oder Urlaubsvertretung. Eine zu lange Pause kann sich nicht nur negativ auf die fachliche Kompetenz, sondern auch auf Selbsteinschätzung und Selbstwertgefühl auswirken. Viele große Firmen bieten zusätzlich spezielle »Rückkehrprogramme« für Eltern nach der Babypause an, die häufig bereits während des Erziehungsurlaubes starten oder ihn kontinuierlich begleiten.

»Was bleibt den Deutschen übrig, deren Geburtenraten seit Jahren drastisch zurückgehen?«, so Heß. Die Antwort liefert sie gleich hinterher: »Mit der traditionellen Geschlechterrolle brechen – in beiden Fällen.«

© Momo Evers

- verfaßt für Westerwelle Consulting & Media 2001